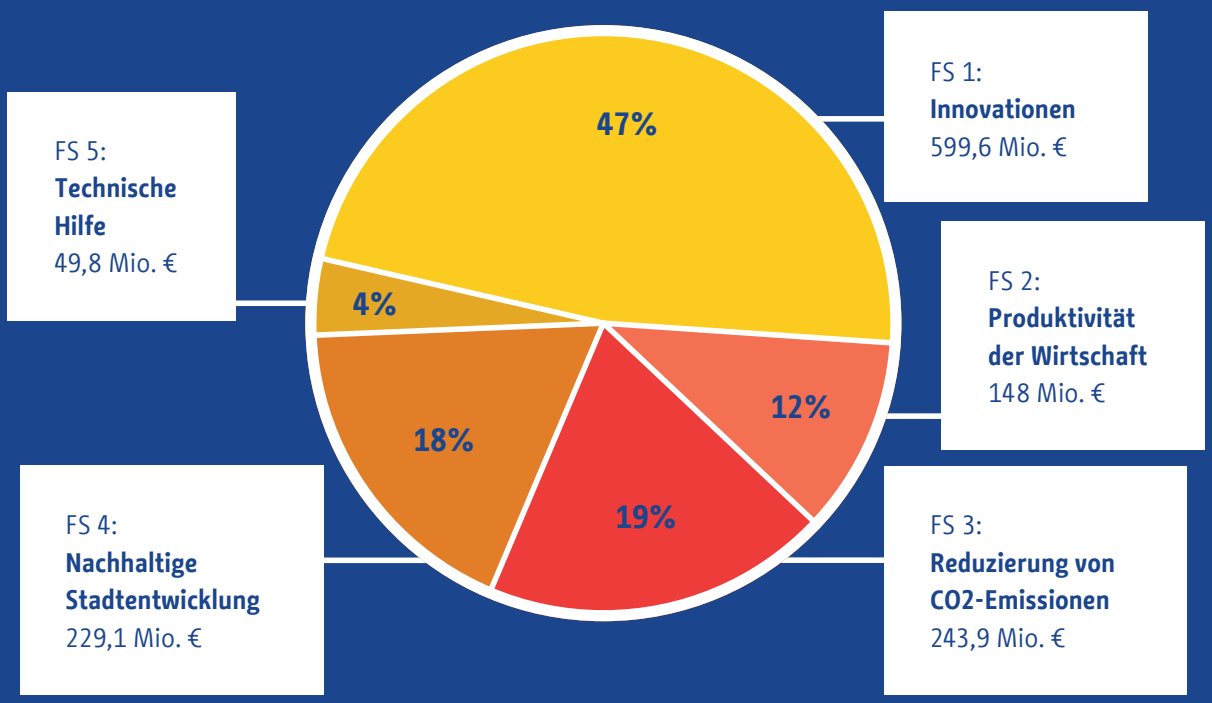
Der EFRE in Berlin in 2020

Um eine gemeinsame Entwicklung der Europäischen Union zu fördern, unterstützt der EU-Regionalfonds (EFRE) europaweit Regionen. Auch Berlin, seine Unternehmen und Menschen profitieren von der europäischen Solidarität. Europäisches Geld fließt in eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen und Projekte, die unsere Stadt fit für die Zukunft machen.

EFRE – für ein lebenswertes Berlin

In der Förderperiode 2014 bis 2020 erhält Berlin rund 635,2 Mio. Euro aus dem EFRE. Bis 2023 können Projekte aus diesen Mitteln gefördert werden. Ergänzt durch öffentliche und private Mittel stehen insgesamt 1,27 Mrd. Euro zur Verfügung. Der Mitteleinsatz und die konkreten Förderziele sind im sog. Operationellen Programm zur EFRE-Umsetzung in Berlin festgelegt. In der aktuellen Förderperiode werden die EFRE-Mittel in vier Schwerpunkten eingesetzt:

1,27 Milliarden Euro aus den Europäischen Strukturfonds



Der Förderschwerpunkt Technische Hilfe dient der Umsetzung des EFRE-Programms.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
BERLIN

1. Überblick über die Durchführung des Operationellen Programms

Das große Thema des Jahres 2020 ist die Sars-CoV-2-Pandemie. Zu Jahresbeginn gerade erst andeutungsweise zu erkennen, prägten die Pandemie und die damit verbundenen Präventionsmaßnahmen das gesamte Jahr etwa ab März und beeinflussten damit auch auf vielfältige Weise die EFRE-Förderung. Dabei sind die Effekte differenziert zu betrachten. Die OP-Umsetzung insgesamt wird von der Sars-CoV2-Pandemie bisher nicht gravierend beeinträchtigt. Gleichwohl sind auf Ebene einzelner Maßnahmen und Vorhaben Effekte teilweise deutlich spürbar.

Erstmals mehr als 100 Prozent Bindungsstand, fortschreitende Auszahlungen

Mit dem Ende des Jahres 2020 erreicht das Berliner EFRE-OP, aus dem noch bis Ende 2023 gefördert werden kann, erstmals insgesamt einen Bewilligungsstand von mehr als 100 Prozent: Zum 31. Dezember 2020 waren 2.642 Vorhaben mit förderfähigen Gesamtkosten in Höhe von 1.326,678 Mio. € bewilligt. Im OP-Finanzplan sind förderfähige Gesamtkosten von 1.270,426 Mio. € vorgesehen. Damit beträgt der Bewilligungsstand zum Ende des Berichtsjahres 104,4 Prozent. Im Jahr 2020 wurden 329 neue Vorhaben mit förderfähigen Gesamtkosten von 143,3 Mio. € genehmigt.

Bewilligte Mittel 2014–2020

1.326,678 Mio. Euro

rund 3.000 Projekte

in 17 Aktionen

Bei den Auszahlungen zeigen sich die Auswirkungen der Pandemie: die Auszahlungen lagen im Jahr 2020 bei 185,608 Mio. € und damit 24 Mio. € unterhalb des Vorjahreswertes. Hier bilden sich auch verzögerte Abrechnungen und Auszahlungen ab, die entweder durch Verzögerungen auf Seiten der Begünstigten, zumindest zeitweise aber auch durch Engpässe bei den antragsbearbeitenden Stellen aufgrund pandemiebedingter Zusatzaktivitäten zustande kamen. Dennoch hat das OP Ende 2020 mit insgesamt rund 877 Mio. € einen guten Auszahlungsstand von 69,05 Prozent erreicht.

Dabei haben die Prioritätsachsen 3 und 4 jeweils bereits Bewilligungsstände von deutlich über 100 Prozent erreicht, die Achsen 1 und 2 liegen jeweils bereits deutlich über 90 Prozent. Auszahlungsseitig führt der hohe Anteil des Finanzinstruments in der PA 2 zu dem mit 88,2 Prozent höchsten Auszahlungsstand, die PA 1 und 4 erreichen jeweils mehr als 70 Prozent, nur die PA 3 liegt mit 45 Prozent deutlich niedriger. Insbesondere hier werden die Anstrengungen verstärkt, zügig zu abrechenbaren Ausgaben zu kommen.

Die Verwaltungsbehörde beobachtet und steuert die OP-Umsetzung auf Ebene der einzelnen Instrumente. Am 26. März 2020 wurde ein OP-Änderungsantrag von der Kommission beschlossen, den die Verwaltungsbehörde bereits im Jahr 2019 vorbereitet hatte und der im Dezember 2019 vom

Begleitausschuss beschlossen wurde. Der Änderungsantrag umfasste keine inhaltlichen Veränderungen der Programmstrategie, es wurden aber Mittel aus der Prioritätsachse 1 und in geringerem Umfang der Prioritätsachse 4 und der TH in die Prioritätsachse 2 verschoben. Damit einher gingen Anpassungen verschiedener Indikatorenzielwerte. Die Programmstrategie erweist sich damit weiterhin als sehr stabil und hat im Laufe der Förderperiode nur geringe Anpassungen erfahren.

Finanzinstrumente als zentraler Baustein der unternehmensbezogenen Förderung

Das Berliner EFRE-OP ist dadurch gekennzeichnet, dass Finanzinstrumente eine tragende Rolle bei der Umsetzung der Förderung spielen. Mit insgesamt 203,400 Mio. € in klassischen Finanzinstrumenten sowie weiteren 133,303 Mio. € in ProFit-Darlehen wird mehr als ein Viertel des OP-Finanzvolumens in Finanzinstrumenten umgesetzt.

Mit ProFit-Darlehen wurden bis Ende 2020 insgesamt 211 Unternehmen unterstützt. Die Förderung erfolgt im Rahmen eines abgestimmten Konzeptes in den marktnäheren Entwicklungsphasen von Innovationsprozessen. Beteiligungen werden in zwei Fonds ausgereicht. Im Technologiebereich (VC-T) wurden 54 Unternehmen unterstützt, in der Kreativwirtschaft (VC-K) 36. Im KMU-Fonds werden durch verschiedene Darlehensprodukte insgesamt 743 Unternehmen gefördert. Gefördert werden fast ausschließlich KMU. Der Anteil der Kleinstunternehmen liegt selbst in den Beteiligungsfonds bei mehr als einem Drittel, im KMU-Fonds sogar bei gut 87 Prozent.

Effekte der Förderung

Zum Jahresende 2020 waren von insgesamt 2.642 Vorhaben bereits 2.007 Vorhaben abgeschlossen. Auf sie entfallen 548,612 Mio. € förderfähige Gesamtkosten, was einem Anteil von gut 40 Prozent der insgesamt mit den bewilligten Vorhaben verbundenen Gesamtkosten entspricht. Der größere Teil entfällt somit auf Vorhaben, die noch nicht beendet sind – hierunter fallen insbesondere auch der KMU-Fonds und die VC-Fonds, die als einzelne Vorhaben gelten. Im Folgenden werden kurz zentrale Ergebnisse aus bereits abgeschlossenen Vorhaben für die einzelnen Prioritätsachsen dargestellt.

In der Prioritätsachse 1 hatten bis zum Jahresende 2020 insgesamt 313 Unternehmen mindestens ein FuE-Vorhaben abgeschlossen. Dabei wurden zusätzlich zur öffentlichen Förderung 404,691 Mio. € private Mittel investiert. In den geförderten Forschungseinrichtungen wurden 323,79 neue Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingestellt.

In der Prioritätsachse 2 hatten 1.185 Unternehmen mindestens ein Projekt abgeschlossen, wobei zusätzlich zu den öffentlichen Mitteln 17,737 Mio. € private Mittel investiert wurden. Es wurden bislang 758 neue Stellen geschaffen.

Mit den Vorhaben der Prioritätsachse 3 wurden bislang 2.427,04 t/CO2-Emissionen pro Jahr vermieden. Die Effekte kommen zum größten Teil mit mehr als 2.000 t aus dem Bereich der Sanierung öffentlicher Gebäude.

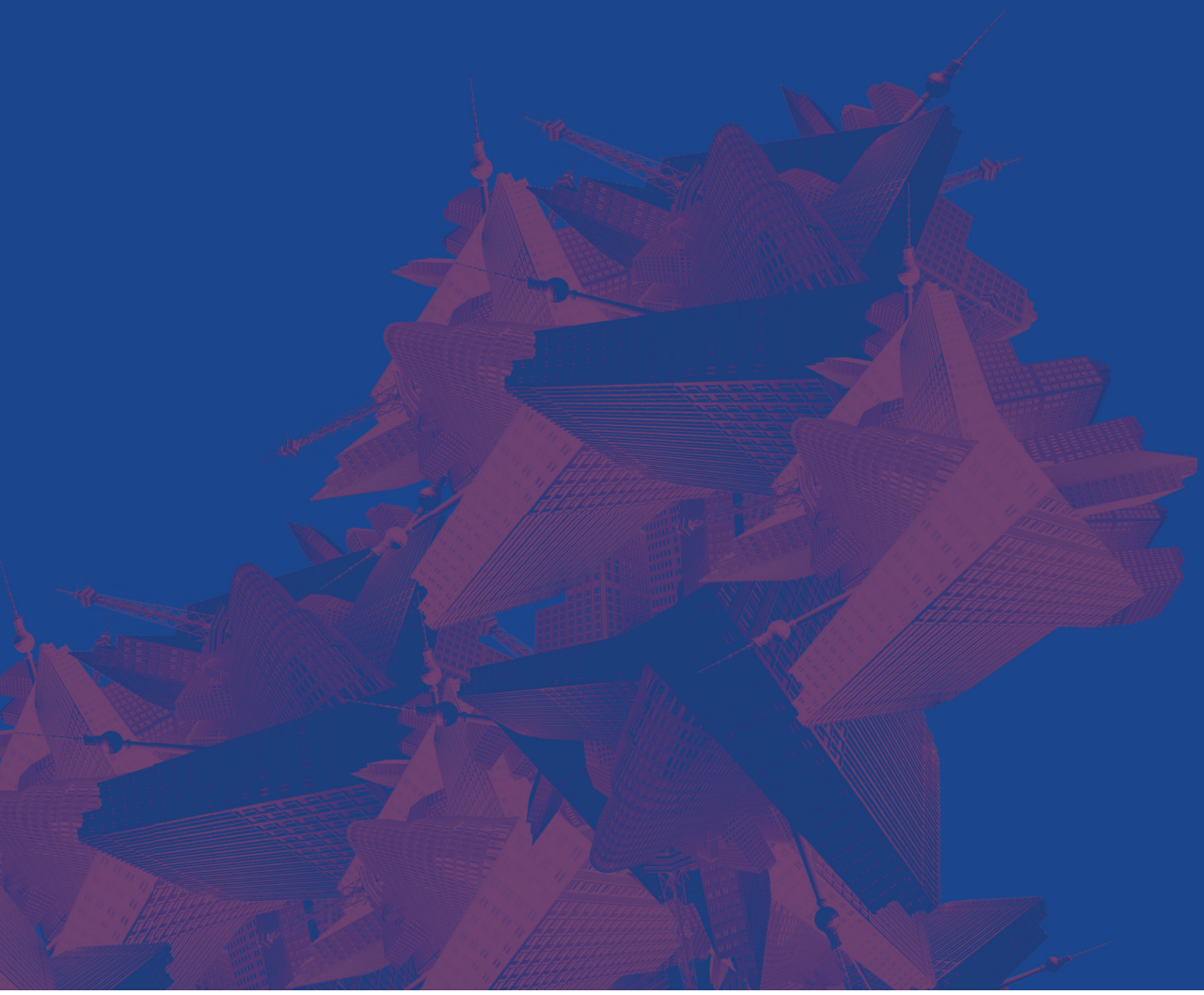
In den Gebieten, die im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung (PA 4) gefördert werden, leben mehr als 1,3 Mio. Menschen. Es wurden bislang 95.318,57 m2 Freifläche und 51.397,29 m2 Gebäudefläche saniert oder geschaffen.

Ausblick

Die Umsetzung des OP verläuft im Berichtsjahr trotz der Sars-Cov-2-Pandemie weitgehend reibungslos. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Ergebnisse und Wirkungen des Programms sind jedoch noch nicht vollständig zu überblicken. Es ist denkbar, dass beispielsweise durch Insolvenzen Ergebnisse in den Achsen 1 und 2 beeinflusst werden. Allerdings ist es noch zu früh, hierzu Abschätzungen vorzunehmen.

Mit einer Programmänderung wird im Jahr 2021 das OP um eine neue Prioritätsachse zur Umsetzung der 65,6 Mio. € EFRE-Mittel ergänzt werden, die Berlin aus dem Wiederaufbau-Fonds der Europäischen Union, REACT-EU erhält. Zur unmittelbaren Reaktion auf die Corona-Krise und für eine Vielzahl von Unterstützungsprogrammen stehen bereits Mittel von Bund und Ländern bereit. Berlin wird daher aus REACT-EU im Wesentlichen Elemente der bestehenden OP-Strategie unterstützen und verstärken.

Durch die Einflüsse der Pandemie, verstärkt noch durch die zusätzlichen REACT-EU-Mittel, gewinnt die Gewährleistung der zügigen Umsetzung und Abrechnung der Förderung in den letzten Jahren der Förderperiode an Bedeutung. Die Verwaltungsbehörde wird hier in den kommenden Jahren nach Abschluss der REACT-OP-Änderung den Schwerpunkt setzen, um sicherzustellen, dass das Programm die Wirkungen wie angestrebt entfalten kann.



2. Durchführung der Prioritätsachsen

Prioritätsachse 1

Förderung der Innovation

Ziel der Prioritätsachse 1 ist es, die Innovationsaktivitäten der Wirtschaft zu intensivieren und auszubauen. Der gesamte Innovationsprozess soll gestärkt werden. Durch neun Aktionen werden u.a. FuE-Projekte gefördert, Beteiligungskapital für Gründungen bereitgestellt, Forschungsinfrastrukturen ausgebaut und die Clustermanagements finanziert.

Bis zum 31.12.2020 wurden durch die Aktionen 850 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 588,79 Mio. € (Zuschussförderung und Finanzinstrumente) bewilligt. Damit sind 98 Prozent der vorgesehenen Mittel gebunden. Der Bewilligungsstand der PA1 stieg im Jahr 2020 um 16 Prozentpunkte und der Auszahlungstand um 13 Prozentpunkte.

Durch die Innovationsförderung werden bisher 389 Unternehmen und Start-Ups direkt unterstützt. Die Unternehmen investieren 494,3 Mio. € zusätzlich zu den öffentlichen Fördermitteln.

Der Schwerpunkt der Prioritätsachse liegt in der Unterstützung von einzelbetrieblichen FuE-Projekten und Verbundprojekten durch die Aktion ProFIT. Häufig erfolgt die Förderung durch Zuschüsse in Kombination mit Darlehen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 127 Vorhaben in Form von Zuschüssen (95 Vorhaben, bewilligtes Gesamtvolumen 67,6, Mio. €) und Darlehen (32 Vorhaben, bewilligtes Gesamtvolumen 20,6 Mio. €) bewilligt werden.

Mit in die beiden VC-Fonds Technologie und Kreativwirtschaft eingezahlten Tranchen in Höhe von je 5 Mio. € konnten im Berichtsjahr weitere Beteiligungen an Start-Ups möglich gemacht werden (15 Beteiligungen an Start-Ups durch den VC-Fonds Kreativwirtschaft und 19 durch den VC-Fonds Technologie). Der Umsetzungsstand der Fonds liegt bei 92 Prozent (Technologie) bzw. bei 100 Prozent (Kreativwirtschaft).

Prioritätsachse 2

Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Durch betriebliche Investitionen, Wachstum und Gründungen sollen die Produktivität der Berliner Wirtschaft erhöht und die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden. Dazu werden mit insgesamt 148 Mio. € förderfähiger Gesamtkosten vier Aktionen durchgeführt, die teils mehrere Förderinstrumente enthalten.

Die finanzielle Umsetzung der Prioritätsachse ist weit vorangeschritten. Bis zum 31.12.2020 waren mit 137,14 Mio. € insgesamt 93 Prozent der verfügbaren Mittel in Vorhaben gebunden. Davon waren 130,58 Mio. € (88 Prozent) bereits ausgezahlt. Die Prioritätsachse zeichnet sich durch eine hohe Reichweite in der Unternehmensförderung insbesondere aus dem KMU-Fonds aus. Bis zum 31.12.2020 wurden 1.220 Vorhaben und 773 Förderfälle bewilligt. Durch diese Projekte werden 1.402 Gründungen und Unternehmen unterstützt.

Im Programm für Internationalisierung werden inzwischen nur noch die Gemeinschafts- und Netzwerkprojekte aus dem OP finanziert. 2020 wurden insgesamt 34 neue Vorhaben mit der Summe von 4,42 Mio. € bewilligt. Über das Instrument Meistergründungsprämie wurden im Berichtsjahr 82 Vorhaben in Höhe von 0,56 Mio. € bewilligt. In der Aktion Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WdM) wurden bisher insgesamt 16 Vorhaben mit Mitteln in Höhe von 5,31 Mio. € bewilligt, davon wurden 2,66 Mio. € ausgezahlt.

Durch die bereits abgeschlossenen Vorhaben konnte bis Ende 2020 eine Beschäftigungszunahme von 758 Vollzeitäquivalenten erreicht werden. Insgesamt streben die bisher genehmigten Vorhaben die Schaffung von Beschäftigung im Umfang von 1.920 Vollzeitäquivalenten an.

Prioritätsachse 3

Reduzierung der CO2-Emissionen

Die Verringerung von CO2-Emissionen wird in der Achse 3 über vier spezifische Ziele adressiert. Die Förderung richtet sich an Unternehmen, öffentliche Infrastruktur und den Verkehrssektor, außerdem werden Konzepte und Studien gefördert.

Bis zum 31.12.2020 wurden in der Prioritätsachse Mittel in Höhe von 285,48 Mio. € für 163 Vorhaben bewilligt. Insgesamt sind damit in der Prioritätsachse bereits 117 Prozent der Mittel bewilligt worden. Die ausgezahlten Gesamtausgaben betrugen 110,826 Mio. € bzw. 45 Prozent des Mittelansatzes.

Mit 79 Vorhaben werden Maßnahmen in öffentlichen Infrastrukturen finanziert. Schwerpunkt war insbesondere die energetische Sanierung von Gebäuden. Mit den bewilligten Vorhaben soll eine Energieeinsparung in Höhe von mehr als 101 Mio. kWh/Jahr erreicht werden.

In 41 Vorhaben werden Energeeinsparungen in Unternehmen gefördert. Achtmal wurden Beratungen zum Energiemanagement geleistet. Im Verkehrsbereich wurden bis Ende 2020 insgesamt 18 Vorhaben gefördert. Außerdem werden 25 Studien und Konzepte finanziert (3 neu im Jahr 2020).

Insgesamt sollen durch alle bewilligten Vorhaben 48.470,29 t CO2 -Emissionen pro Jahr eingespart werden. Mit mehr als 24.500 t entfällt der größte Teil auf die Gebäudesanierung. Der Verkehrsbereich trägt mit mehr als 12.000 t zur Emissionreduzierung bei, im Unternehmensbereich soll eine Einsparung von mehr als 7.000 t pro Jahr erreicht werden.

Prioritätsachse 4

Integrierte Stadtentwicklung

Die integrierte Stadtentwicklung wird in der Prioritätsachse 4 durch die Programme „BENE Umwelt“ und die „Zukunftsinitiative Stadtteil (ZIS II)“ angesprochen. Ziele sind die soziale Integration und die Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität in benachteiligten Quartieren sowie die Teilhabechancen für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern.

Bis zum 31.12.2020 wurden in der Prioritätsachse 352 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 268,17 Mio. € bewilligt. Bewilligt wurden im Berichtsjahr 34 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 22,50 Mio. €. Der Bewilligungsstand der Achse liegt bei 117 Prozent, der Auszahlungsstand bei 70 Prozent.

Zur Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität wurden 26 Vorhaben insbesondere zur Sanierung bzw. Umgestaltung von Grünanlagen bewilligt. Mit diesen Vorhaben sollen 607.186 qm Freifläche saniert werden.

Den Förderschwerpunkt bildet die Aktion ZIS II. Im Rahmen der Aktion wurden 326 Vorhaben bewilligt. Mit den Vorhaben sollen 177.828,21 qm Freifläche neu geschaffen oder saniert und 90.217,92 qm Gebäudefläche neu errichtet oder renoviert werden.

Insgesamt profitieren in den geförderten Gebieten 1.321.516 Einwohnerinnen und Einwohner von den Vorhaben. Die Förderung erfolgt jeweils im Rahmen gebietsbezogener Strategien, so dass neben den Effekten der Einzelvorhaben auch Einflüsse auf die Gebietsentwicklung durch die Gesamtheit der Vorhaben zu erwarten sind.

Prioritätsachse 5

Technische Hilfe

Die Technische Hilfe wird eingesetzt, um die Umsetzung des Operationellen Programms zu unterstützen und zu gewährleisten. Bis Ende 2020 wurden insgesamt 57 Vorhaben der Technischen Hilfe mit 47,094 Mio. € förderfähigen Gesamtkosten bewilligt.

Im Bereich der Verwaltungsbehörde und der Bescheinigungsbehörde werden 16 Vorhaben mit förderfähigen Gesamtkosten von 15,175 Mio. € durchgeführt. Der größte Anteil entfällt auf Personalkosten sowie Aufwendungen für das IT-Begleitsystem. Auch die Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit des Gesamtprogramms fallen hierunter.

Bei der Prüfbehörde werden 21 Vorhaben der Technischen Hilfe mit 2,626 Mio. € förderfähigen Gesamtkosten durchgeführt. Überwiegend handelt sich um externe Dienstleistungen für Prüfungen und Vor-Ort-Kontrollen.

Schließlich wenden die einzelnen Zwischengeschalteten Stellen in 20 Vorhaben 29,294 Mio. € förderfähiger Gesamtkosten auf. Größere Anteile entfallen auf externe Dienstleister zur Unterstützung bei Projektauswahl und -abrechnung in einzelnen Bereichen. Aber auch Kommunikationsmaßnahmen, Prüfungen und Bewertungen werden im Bereich der ZGS durchgeführt.

Was wird gefördert?

Förderschwerpunkt 1

unterstützt ***Innovationen und Innovationsfähigkeiten***. Mit rund 600 Mio. Euro fließt fast die Hälfte der Berliner EFRE-Mittel in den Förderschwerpunkt Innovationen.

Die AURORA School for ARtists an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) bietet mit finanzieller Unterstützung durch den EFRE im Rahmen des Programms „Innovationspotenzial in der Kultur II“ seit September 2018 beitragsfreie Kurse a in welchen Künstlerinnen und Künstler Augmented Rea kennen-, verstehen und für sich nutzen lernen. Kunstw ke mit AR-Elementen können die Kreativen dann bess vermarkten.

Einblick in eine Weiterbildung zu digitaler Medienproduktion
© AURORA School for ARtists, HTW Berlin

Förderschwerpunkt 2

stärkt die ***Produktivität der Wirtschaft***. Besonders Gründungen und wachsende Unternehmen werden gefördert. Mit 148 Mio. Euro stehen der Wirtschaftsförderung 12 % der EFRE-Mittel zur Verfügung.

Der EFRE hat die Optikermeisterin Christin Drabe dabei unterstützt, sich ihr Optikergeschäft „Lieblingsbrille Augenoptik“ einzurichten. Die EFRE-geförderte Meistergründungsprämie hilft Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeistern dabei, sich nach der bestandenen Meisterprüfungen in Berlin selbständig zu machen. Der Zuschuss, mit der die Lieblingsbrille Augenoptik gefördert wurde, betrug 7.000 Euro.

© Lieblingsbrille Augenoptik

Förderschwerpunkt 3

verringert ***CO2-Emissionen***.

Fast 243 Mio. Euro beziehungsweise 19 % der EFRE-Mittel fließen somit in den Klimaschutz.

Das Forschungsprojekt der freien Universität Berlin ermittelt in Kooperation mit dem Botanischen Garten sowie dem Berliner Tierpark, welche biologischen Abfallprodukte zu Biokohle verarbeitet werden können, unter welchen Umständen das am besten gelingt und wie das Endprodukt, die Biokohle, genutzt werden kann. Dank des Projekts CarboTIP können jährlich 190 Tonnen CO2 eingespart werden. Es wird aus dem Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE Klima) gefördert, das aus dem EFRE finanziert wird.

Die Herstellung und Nutzung von Biokohle bringt Stabilität in den ökologischen Haushalt.
© carbo TIP

Förderschwerpunkt 4

unterstützt die ***Nachhaltige Stadtentwicklung***. Konkret investiert die EU hier z. B. in Bildungsangebote wie Bibliotheken und soziale Treffpunkte wie Nachbarschaftstreffs und Lernwerkstätten für Kinder. Mit 229 Mio. Euro fördern 18 % der EFRE-Mittel die Stadtentwicklung.

Das Projekt „Sprachprofis“ zielt speziell auf die Stärkung der Sprach- und Medienkompetenzen von Kleinkindern im Alter zwischen einem und sechs Jahren. Der EFRE in Berlin unterstützt das Projekt mit Mitteln aus dem Programm „Bibliotheken im Stadtteil“ (BIST) im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil II (ZIS II) und trägt so dazu bei, sozial schwächeren Kindern ein effektives Werkzeug gegen Armut und Benachteiligung an die Hand zu geben.

Kinder beim spielerischen Lernen
© GFBM gGmbH

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
BERLIN